

1.12.2007

# „Ein Umzug ist einfach nicht realistisch“

Gießerei-Geschäftsführer Markus Trompetter: Schon 2,5 Millionen Euro in besseren Immissionschutz investiert

Die Trompetter Guss Chemnitz GmbH plant für 2008 Investitionen von 23,6 Millionen Euro zur Verdopplung ihrer Produktionskapazitäten. Die Mitarbeiterzahl würde damit von derzeit 240 auf mehr als 400 steigen. Nachbarn der ehemaligen Schönherrfabrik lehnen das Vorhaben jedoch ab, weil sie zunehmende Lärm-, Staub- und Geruchsbelästigungen fürchten. Das Genehmigungsverfahren beim Regierungspräsidium Chemnitz läuft. Mit Gießerei-Geschäftsführer Markus Trompetter sprach Michael Brandenburg.

**Freie Presse:** Ist eine Gießerei in der Nähe von Wohnhäusern aus Ihrer Sicht noch zeitgemäß?

**Markus Trompetter:** Gegner würden sich sicher an jedem Standort finden – zumindest in Deutschland. Dabei gelten heutzutage auch für Gießereien strenge Vorschriften zum Schutz von Menschen und Umwelt, die wir alle einhalten. Als ich im Jahr 2000 die insolvente Schönherr Metallverarbeitung GmbH mit damals 64 Mitarbeitern übernehmen sollte, wurde mir noch versichert, dass Chemnitz Wohnen und Arbeiten in der Stadt vereinen will. Welcher Standort würde sich dafür besser eignen als einer, auf dem 1852 die industrielle Produktion von Webstühlen in Sachsen be-

gann. Seit 1880 gibt es hier eine Gießerei.

**Freie Presse:** Heißt das, die Bedenken der Anwohner lassen Sie kalt?

**Trompetter:** Ganz und gar nicht, wenn es um tatsächliche und nicht nur vermeintliche Beeinträchtigungen geht. Das ist ja auch der Grund, warum von den 18 Millionen Euro, die wir seit 2000 hier investiert haben, allein 2,5 Millionen in den Immissionschutz geflossen sind.

**Freie Presse:** Wofür wurde das Geld verwendet?

**Trompetter:** Um den Drei-Schicht-Betrieb aufnehmen zu können, haben wir 2005/2006 7000 Quadratmeter Hallendach und die Fassade zur Schönherrstraße hin mit Lärmschutz und die Entstaubungsanlagen mit Schalldämpfern versehen. Obwohl diese Maßnahmen nur für die Nachtschicht vorgeschrieben wurden, senken sie natürlich rund um die Uhr den Lärmpegel. Aus dem gleichen Grund haben wir eine Betonhalle für das Gattieren, also zum Umladen des Schrotts, gebaut. Außerdem wurde die neue Kupolofen-Schmelzanlage, die zwei alte Öfen ersetzt hat, mit einer neuen Entstaubungsanlage ausgestattet.

**Freie Presse:** Und was ist mit dem Geruch, der vielen Anwohnern am meisten aufstößt?

**Trompetter:** Dieser Geruch hält sich nur bei bestimmten Wetterlagen längere Zeit in unserer Tallage. Wir haben jetzt ein Geruchsgutachten in Auftrag gegeben, um zu ermitteln, wo der Geruch herkommt und wie er sich reduzieren lässt. Bei der neuen Halle, die wir planen, soll ein 40 Meter hoher Kamin dafür sorgen, dass die Abluft besser verdünnt wird.

**Freie Presse:** Werden Lärm und Staub mit der Erweiterung nicht zunehmen?

**Trompetter:** Die neue Halle wird so gut schallisoliert, dass der Lärmpegel des Betriebes insgesamt nicht steigt. Durch die geplante Sandauf-



Elektro-Ofen-Schmelzer Danny Grundmann bei seiner Arbeit bei Trompetter Guss in Chemnitz. –FOTO: ANDREAS TRUXA

bereitungsanlage nimmt der Fahrzeugverkehr zum Abtransport von Restsand sogar ab. Ein Kühlaggregat, das uns jetzt noch zu laut ist, wird im Zuge des Neubaus ersetzt.

**Freie Presse:** Wäre es angesichts dieses Aufwandes nicht einfacher, gleich an anderer Stelle eine neue Gießerei zu bauen?

**Trompetter:** Das könnte sich kein Unternehmen wirtschaftlich leisten. Wir haben an diesem Standort, immer mit der Option zur Erweiterung, 18 Millionen Euro in Grundstück, Gebäude und Anlagen investiert. Die könnten wir nicht einfach mitnehmen. Ein Umzug ist einfach nicht realistisch.

**Freie Presse:** Jetzt kann Ihnen aber das Regierungspräsidium einen Strich durch die Rechnung machen.

Was hätte das zur Folge?

**Trompetter:** Dann bekommen wir ein ernstes Problem. Wir müssten großen Kunden erklären, dass wir nicht mit ihrem Bedarf mitwachsen

können. Sie werden sich dann nach anderen Lieferanten umsehen. Oder wir werden von Großkunden abhängig und haben keine Kapazitäten für andere Projekte mehr frei.

## STICHWORT

### Trompetter Guss Chemnitz

Die 1880 von Louis Schönherr gegründete Gießerei an der heutigen Schönherrstraße gehörte zu DDR-Zeiten zum Kombinat Textima und ab 1994 zur Schönherr Metallverarbeitung GmbH. Im Jahr 2000 übernahm der Trompetter-Unternehmensverband den insolventen Betrieb. Die Trompetter Guss Chemnitz GmbH beschäftigt zurzeit nach eigenen Angaben

240 Mitarbeiter, davon 16 Lehrlinge. Der Umsatz ist seit 2001 von rund fünf Millionen Euro auf 32 Millionen Euro in diesem Jahr angewachsen. Die Jahreskapazität beträgt gegenwärtig 20.000 Tonnen Guss. Hergestellt werden unter anderem Teile für VW-Motoren und Knorr-Lkw-Bremsen, Teile von Turboladern für verschiedene Autohersteller sowie Gas-Armaturen. (MIB)



Markus Trompetter. –FOTO: A. TRUXA